

Missverständnisse und herzhaft Abneigungen

Jochen Malsheimer und Thomas C. Breuer im Brunosaal Klettenberg

KLETTENBERG. Auch wenn Jochen Malsheimer eigentlich von der literarischen Überhöhung des Banalen lebt, er kann auch anders. Dann schreckt er vor Zoten nicht zurück, die deutlich die Peripherie unterer Körperregionen tangieren. Wie ein verbales Überfallkommando brechen dann die Konglomerate aus erstem Sex, Lambrusco und verdorbenem Nudelsalat sowie deren Folgen über den ahnungslosen Zuhörer herein. Findet sich dann noch ein kongenialer Partner wie Thomas C. Breuer – in Anlehnung an Boyle „T.C.“ genannt – der trocken-sarkastisch dazwischenfährt, scheint der größte Saal zu klein für ein derartiges Gipfelduo.

So geschehen am Wochenende im fast voll besetzten Klettenberger Brunosaal. Eine Premiere der besonderen Art, immerhin standen die Herren zuvor noch nie gemeinsam auf der Bühne. Was zwischen durch immer mal wieder betont wurde, so einfach glauben mochte man es nämlich nicht.

Lässig leicht, pointiert und in atemberaubendem Tempo spielten sich der Ruhrpott-Lautsprecher aus der ZDF-„Anstalt“ (Malsheimer) und der Mann mit Odenwald-Migrationshintergrund (Breuer) die Bälle zu. Ums Kulinarische ging es, irgendwie, im weiteren Sinn, um länderspezifische Ausprägungen, liebevolle Missverständnisse und herzhaft Abneigungen. Wobei unter anderem ein für alle Mal geklärt wurde, was die Deutschen am besten kochen können: Stahl. Zwei Zugaben gab's freiwillig, zur dritten mussten Malsheimer und Breuer fast gezwungen werden – das Publikum wollte die Herren gar nicht mehr gehen lassen.

Einmal mehr hat das Brunosaal-Team um Martina und Rainer Pabst bewiesen, dass seine Kleinkunstreihe von Kultus-Köln in vielerlei Hinsicht mit den vermeintlich „Großen“ in Köln nicht nur mithalten kann, sondern sie in mancherlei Hinsicht längst überholt hat – heimlich, still und gar nicht leise. (two)